



Klangtraum in Acryl



Wer im Plattenspielermarkt mitmischen will, muss hoch einsteigen und neben ansprechender Optik auch Klangqualität bieten. Das lässt sich Musical Fidelitys M8xTT nicht zweimal sagen und legt einen famosen Auftritt hin.

Alexander Rose-Fehling

Als der Musical-Fidelity-Plattenspieler M1 im Jahr 2004 auf den Markt kam, war das Vinyl-Revival bereits in vollem Gang. Klar, die Verkaufszahlen von heute wurden damals noch nicht erreicht, aber es dämmerte schon vielen, dass die LP die CD vielleicht doch überleben würde. Bereits zwei Jahre vorher ließ sich dieser Trend erkennen, und so beschloss Musical-Fidelity-Gründer Antony Michaelson 2002, in den Plattenspielermarkt einzusteigen. Er bat Heinz Lichtenegger, den Chef von Project, ihm dabei zu helfen, ein Gerät zu entwerfen. Nach Michaelsons Vorgaben und mit seiner Vorstellung davon, wie ein Plattenspieler klingen soll. Das Ergebnis war

Die Zarge des M8xTT ist breiter geworden, was dem Gerät zwar nicht die Wucht nimmt, aber die Proportionen harmonisiert.

ein beinahe komplett aus Acryl gefertigtes Laufwerk mit zweiteiliger Zarge und SME-Arm. Der Erfolg war trotz der hohen Qualität des Laufwerks nicht gerade überwältigend, vielleicht, weil es schon ausreichend viele Platzhirsche im Markt gab. Heute ist der M1 ein begehrtes Sammlerstück, da nicht allzu viele Exemplare davon hergestellt wurden.

Alt gegen neu

Warum aber gebraucht kaufen, wenn es einen neuen, weiterentwickelten M1 gibt? Das Gerät hört auf den Namen M8xTT, und auf einen flüchtigen Blick sehen M1 und M8xTT aus wie Zwillinge. Die Unterschiede sind aber da. Zunächst fällt auf, dass die neue Zarge breiter ist, was dem Gerät zwar nicht seine Wucht nimmt, aber die Proportionen harmonisiert. Gleichzeitig baut das M8xTT-Laufwerk inklusive Arm zwei Zentimeter weniger in die Höhe (und drei Zentimeter mehr in die Tiefe). In Summe kommen mit 31,5 Kilogramm



ganze zehn Kilogramm mehr auf die Waage, was nicht zuletzt an dem 10-kg-Aluminiumteller liegt. Er wiegt beinahe doppelt so viel wie der Acrylteller des M1. Beim Teller handelt es sich um ein Sandwich aus zwei dicken Aluscheiben, die durch Alukegel miteinander verbunden

und jeweils bedämpft sind. Die kleine Lücke in der Mitte bietet den Fingern beim Aufsetzen Halt. Eine zweite Person, die den Teller mit abstützt, kann aber eine große Hilfe dabei sein, den Teller sicher auf der Keramikugel des invertierten Lagers abzusetzen, gerade, wenn man



GEDRÜCKT HALTEN:
Zum Wechsel der Geschwindigkeit genügt kurzes Drücken, zum Ausschalten drückt man länger.

DOPPELT GEMOPPELT: Der Musical-Fidelity-Plattenspieler hat sowohl symmetrische als auch asymmetrische Ausgänge.

damit wenig Erfahrung hat. Eine graue Ledermatte und ein schönes Plattengewicht aus Aluminium liegen mit im Karton, außerdem ein zweites Gegengewicht für den Arm und eine zweite Armbasis, für die, die im Wechsel einen zweiten Arm betreiben wollen. Also für die Nerds.

In Rotation versetzt wird der Teller per Riemen von einem Motor, der auf der unteren Acrylplatte steht und durch eine Aussparung in der Top-Platte ragt. Das hält seine Vibrationen von der oberen Acrylplatte fern, wovon auch der neu entwickelte Musical-Fidelity-Edelstahl-Arm mit 10 Zoll Länge profitiert, der so den Tonabnehmer ohne störende Schwingungen des Motors über die Platte führen kann. Er erlaubt die Einstellung von Azimut und VTA, das Armrohr ist also verdrehbar und in der Höhe einstellbar. Da Acryl ein so günstiges Resonanz-

TECHNISCHE DATEN

MUSICAL FIDELITY M8XTT	
Vertrieb	Reichmann Audiosysteme
www.	reichmann-audiosysteme.de
Listenpreis	9000 Euro/9500 inkl. Eroica
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	53,3 x 24,5 x 41,3 cm
Gewicht	31,5 kg
Antrieb	Riemen
Geschwindigkeiten	33 & 45
Drehzahlumschaltung	•
Arm-Höhenverstellung	•
Füße höhenverstellbar	•
Pitch-Regelung	-
Vollautomat/Endabschaltung	- / -
Besonderheiten	2. Armbasis im Lieferumfang

PRO / CONTRA

- neutral, dynamisch
- exzellente Messwerte
- super Verarbeitung
- eigenständige Optik
- optisch wenig dezent

WERTUNG

Klang Cinch / XLR	172 / 172
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO BENCHMARK

GESAMTURTEIL 172 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

verhalten hat, ist auch die Lagerglocke des Arms aus dem Kunststoff, was mir optisch nicht so richtig gut gefällt. Sonst finde ich dieses wuchtige Gerät, welches magnetisch entkoppelnde und höhenverstellbare Füße von der Stellfläche isolieren, sehr ansprechend und vertrauenerweckend. In der Headshell saß für den Test ein Goldring MC vom Typ Eroica LX (*stereoplay* 9/21). Der Diamant hat einen Gyger-II-Schliff, was exzellenten Rillenkontakt sicherstellt, und ist in den Aluminium-Nadelträger gesteckt statt geklebt, was die bewegte Masse verringert.

Hörtest

Es gibt etwas, das per Riemen angetriebene Laufwerke mit schwerem Teller und gutem Lager wirklich beherrschen: Ruhe ausstrahlen. Der erste, sich unmittelbar

Der erste, sich unmittelbar nach dem Aufsetzen der Nadel einstellende Eindruck ist der immenser Laufruhe.

nach dem Aufsetzen der Nadel einstellende Eindruck ist nämlich der immenser Laufruhe. Die Bridge in der Mitte von Tori Amos' „Blood Roses“ profitierte davon enorm. Gibt das Laufwerk etwas Nervosität hinzu, kann das schnell schrill und nervig werden. Mit dem M8xTT aber klang der Part unaufgeregt und erwachsen. „Blood Roses“ im Anschluss bietet ein spektakuläres, eineinhalbminütiges Finale, das entweder heftige Fluchreflexe auslöst oder einen zum Amos-Fan macht. Letzteres ist umso wahrscheinlicher, wenn das abspielende Ensemble so famos und spursicher agiert: Laufwerk und Arm ermöglichen es dem Goldring, ohne die kleinsten Probleme entspannt durch die Rille zu gleiten und dabei sowohl die Durchhörbarkeit zu gewährleisten als auch allzeit sauber abzutasten. Das ist ein starkes Stück! Und es macht noch etwas deutlich: Diese Kombination ist absolut stimmig. Na klar geht noch etwas mehr Auflösung mit einem Spitzen-MC, aber wer braucht das? Das Goldring ist nicht



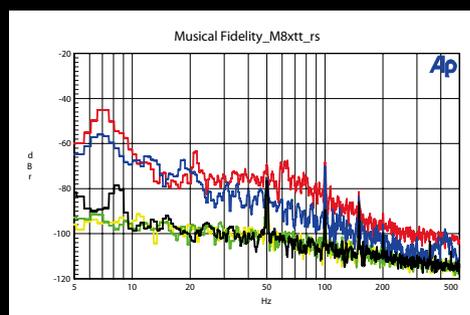
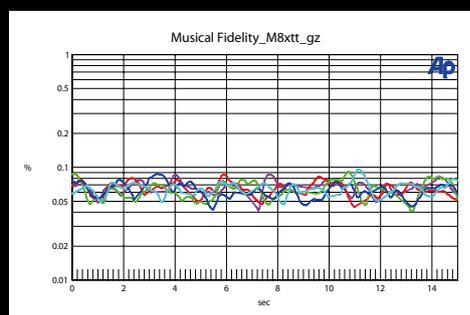
SCHWEBEND GELAGERT: Die 35 Kilogramm des M8xTT ruhen auf vier Füßen, deren zwei Teile sich magnetisch abstoßen. Das sorgt für perfekte Entkopplung.

zu unterschätzen und ein wahrer und dabei bezahlbarer Glücklicher. Weiter mit Jazz. Das Leo Betzl Trio, aufgenommen im Münchener Unterfahrt (Jazz On Vinyl Volume Six), löste sich vorbildlich von den Lautsprechern und stand mit sehr guter Ortbarkeit im Hörraum. Wie alle wirklich guten Laufwerke hält sich der Musical Fidelity aus der Musik raus. In dieser Disziplin erinnerte er mich an den deutlich teureren Acoustic Signature Hurricane (*stereoplay* 8/23). Man merkt

das umso deutlicher, je unterschiedlicher die Aufnahmen sind, die man auflegt.

FAZIT: Der Musical Fidelity M8xTT mit seinem spielfreien 10-Zoll-Arm ist ein Glücklicher: Neutral und enorm laufruhig lässt er jeden Tonabnehmer im besten Glanz erscheinen. Den Klangeindruck bestätigt das Gerät durch seine durchweg hervorragenden Messwerte. Dieser Hörspaß ist nicht ganz billig, aber sein Geld allemal wert. ■

Musical Fidelity M8xTT



Gleichlaufschwankung, Kurven der 5 besten aus 20 Durchläufen mit 15 Sekunden Dauer: Der Gleichlauf liegt zwischen 0,05 und 0,09%. Nach 2-Sigma-Mittelung ergibt sich ein sehr guter, nach IEC386 bewerteter Gleichlauf von 0,08%. Abweichung der Absolutdrehzahl bei $33\frac{1}{3}$ rpm: +0,11%. Rumpelgeräuschspektren: ausgeschaltet (schwarz), mit Tonabnehmer über Außen-/Innenrille (gelb/grün), Schallplatte (rot) und Messkoppler (blau): Brummkomponenten 100 und 150 Hz ragen aus dem Störgrund mit Platte hervor, sonst sehr geringe Eigengeräusche. Bewerteter Rumpelstörabstand mit Platte: perfekte 74 dB, mit Koppler: hervorragende 79 dB. Tiefenresonanz mit Goldring Eroica LX (25 mm/N; 6,6 g): 6,5 Hz. Stromverbrauch: 6 W